

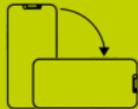


FRANKONIA

# BÜCHSEN- SCHUSS

Was sollte ich als Jäger  
beachten?

*Die kleine Jägerfibel*



## VORWORT

Der Schuss ist der entscheidende Moment auf der Jagd. Er bestimmt, ob du das Wild tierschutzgerecht erlegst oder ob es leidet. Anders als beim Sportschießen geht es nicht um Ringe oder Wettkampferfolge, sondern um Verantwortung. Ein präziser, sicher platzierter Büchschuss ist daher keine Frage des persönlichen Ehrgeizes, sondern eine Verpflichtung gegenüber dem Wild.

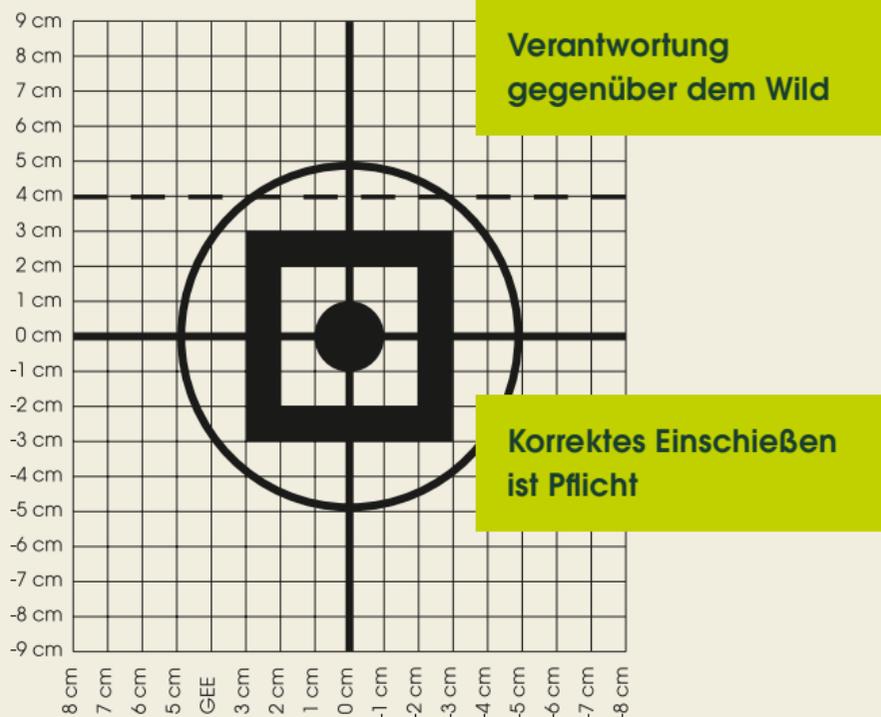
Doch viele Faktoren beeinflussen die Treffpunktlage – von der ballistischen Präzision der Waffe bis hin zu äußeren Bedingungen wie Wind oder Gelände. Wer waidgerecht jagen will, muss nicht nur seine Ausrüstung kennen, sondern auch die eigenen Fähigkeiten realistisch einschätzen und regelmäßig trainieren.

Diese Jägerfibel vermittelt dir praxisnahes Wissen zum Einschießen, Kontrollschießen und den verschiedenen jagdlichen Schusssituationen.

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Ein- und Kontrollschießen</b> .....	4
Einschießen auf dem Schießstand .....	7
Kontrollschießen im Revier .....	17
<b>Schuss von Anseinrichtungen</b> .....	24
Kanzel .....	25
Leiter .....	29
Klettersitz.....	31
Drückjagdbock .....	33
<b>Der bewegte Schuss</b> .....	36
Maintained-Lead-Methode (Konstantes Vorhalten) .....	45
Pull-Away-Methode (Vorziehen).....	47
Swing-Through-Methode (Durchziehen) .....	51
<b>Freihändiges Schießen</b> .....	54
<b>Schuss über den Zielstock</b> .....	60
<b>Extreme Distanzen</b> .....	74
Nahschuss .....	77
Der Weitschuss .....	81
<b>Weiterführende Links</b> .....	90

# EIN- UND KONTROLLSCHIESSEN



Der jagdliche Schuss entscheidet darüber, ob ein Tier leidet oder nicht – und genau das unterscheidet ihn vom Schuss eines Sportschützen. Daher ist es nicht bloß eine persönliche Angelegenheit des Jägers, ob seine Waffe präzise schießt und er sie sicher beherrscht. Es ist seine Pflicht, dieser Verantwortung gerecht zu werden, denn jeder Schuss ist ein Eingriff in das Leben eines Wildtieres und verlangt Respekt, Sorgfalt und Können.

Dazu gehört in erster Linie, eine korrekt eingeschossene Waffe zu führen und regelmäßig damit auf dem Schießstand zu üben. Denn auf der Jagd gibt es bereits genug unplanbare Faktoren – die Präzision der Waffe und die eigene Schießfertigkeit sollten nicht dazu gehören.

**Lauf und Zielfernrohr werden zueinander justiert**



**Ballistische Daten kommen vom Hersteller**

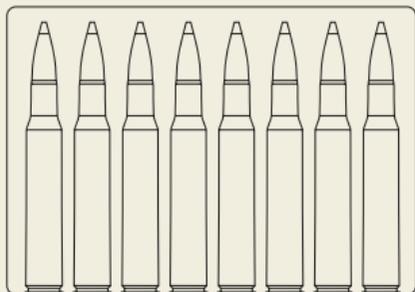
**Einschießen auf Fleck oder GEE**

## EINSCHIESSEN AUF DEM SCHIESSSTAND

Beim Einschießen werden die Laufseelenachse des Gewehrs und die optische Achse des Zielfernrohrs so aufeinander abgestimmt, dass das Geschoss auf eine bestimmte Entfernung – in der Regel 100 Meter – entweder genau auf den anvisierten Punkt (Fleck) oder mit etwa 4 cm Hochschuss (GEE) trifft. Die Vorteile der Günstigsten Einschießentfernung (GEE) sind in der Jägerfibel „Kaliber“ beschrieben.

Den genauen Wert für den Hochschuss auf 100 Meter beim Einschießen auf GEE findest du in den ballistischen Daten auf der Patronenschachtel oder auf der Homepage des Herstellers.

Kaufst du ein Komplettpaket bestehend aus Büchse, Zielfernrohr und Montage bei einem Jagdausstatter wie FRANKONIA, übernimmt dieser das Einschießen für dich. Deine Wunschlaborierung kannst du dir vorher aussuchen



**Umstellen auf bleifreie Munition**

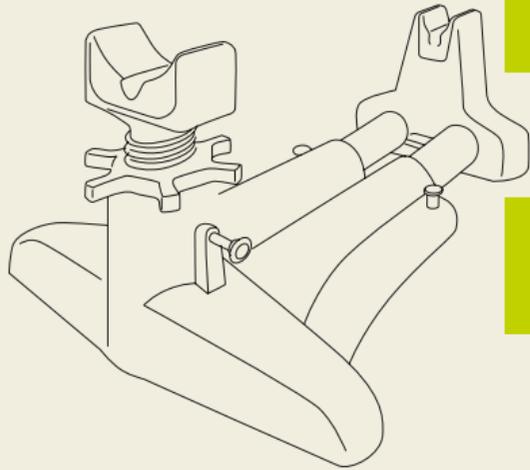
und du kannst auch entscheiden, ob du auf Fleck oder GEE eingeschossen haben möchtest.

**Einschießen im Revier ist erlaubt**

Übernimmst du das Einschießen selbst, zum Beispiel weil du das Zielfernrohr eigenhändig montiert hast oder auf bleifreie Munition umstellen möchtest, ist das ebenfalls kein Problem.

Das Einschießen einer Waffe ist zwar grundsätzlich auch im Revier erlaubt, sollte aber besser auf dem Schießstand erfolgen. Dort sind die Voraussetzungen in puncto Präzision und Sicherheit deutlich besser. Auf dem Schießstand benötigst du eine Bahn mit folgenden Voraussetzungen:

1. 100 Meter Schussentfernung (Drückjagd 50 Meter)
2. Automatische Zuganlage
3. Anschuss- oder Ringscheibe
4. stabile Gewehrauflage



**Stabile Gewehrauflage  
ist wichtig**

Die Gewehrauflage soll deine Schützenstreuung auf ein Minimum reduzieren. Ideal sind Einschießgeräte mit höhenverstellbarer Vorderschaftauflage. Geübte Schützen kommen aber auch gut mit einem Sandsack zurecht.

**Vermeide jede Form  
von Hektik**

Suche dir für deinen Schießstandbesuch einen Tag und eine Uhrzeit aus, an dem dort mit wenig Betrieb zu rechnen ist. Denn Hektik kann man beim Einschießen überhaupt nicht gebrauchen. Wenn es bei der Schießanlage deines Vertrauens möglich ist, buche dir ein Zeitkontingent, in dem dich auf deiner Schießbahn keiner stört.

**Verstellweise des  
Zielfernrohrs kennen**

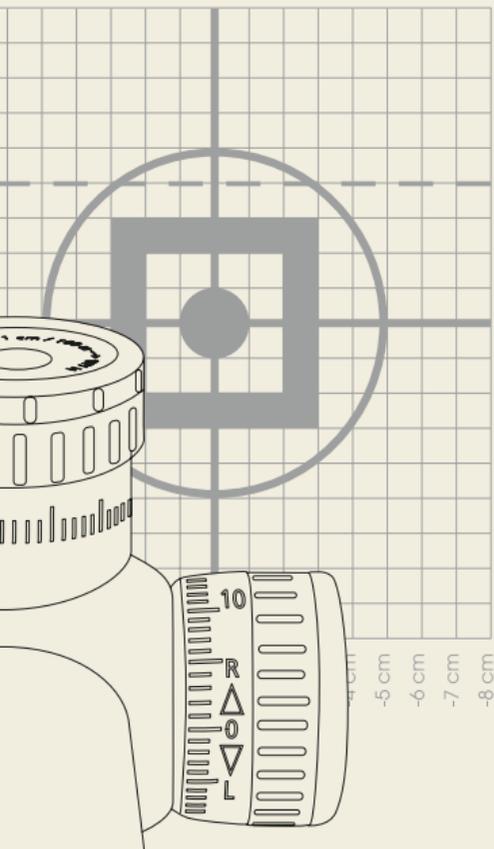
Bevor du auf den Schießstand gehst, machst du dich mit den Verstellmodalitäten deines Zielfernrohrs vertraut. Denn diese können sich von Hersteller zu Hersteller unterscheiden. Bei den meisten Fabrikaten befindet sich die Seiten-



verstellung des Absehens im seitlichen Turm (meist rechts), die Höhenverstellung im oberen Turm.

Hast du die Gebrauchsanleitung deines Zielfernrohrs nicht zur Hand, kannst du die Anordnung auch anhand der Beschriftung des Verstellrades erkennen. Bei der Seitenverstellung lautet die Kennzeichnung L (left) und R (right). Bei der Höhenverstellung U (up) und D (down) oder H (hoch) und T (tief).

Ein Klick verändert den Treffpunkt bei den meisten europäischen Fabrikaten um 1 cm auf 100 Meter in die gewünschte Richtung. Bei Produkten aus Fernost und den USA wird die Verstellung hingegen in MOA (Minute of Angle) angegeben. Ein Klick entspricht häufig 1/4 MOA, was auf 100 Meter etwa 7,3 mm (0,73 cm) entspricht. Es gibt aber auch Modelle mit 1/8 MOA oder 1/2 MOA.



### Den ersten Schuss abgeben



### Bei großen Abweichungen sofort nachjustieren

Auf dem Schießstand gibst du zunächst einen konzentrierten 100-Meter-Schuss auf die Anschuss- oder Ringscheibe ab. Zur besseren Erkennung kannst du dir in die Mitte ein weißes Schusspflaster kleben. Möchtest du deine Waffe Fleck einschießen, sollte der Treffer genau im Zentrum der Scheibe liegen. Entscheidest du dich für das Einschießen nach GEE (Günstigste Einschießentfernung), sollte der Treffer etwa 4 cm über der Mitte liegen.

Dein erster Schuss wird wahrscheinlich nicht exakt dort sitzen, wo du ihn haben möchtest. Liegt der Treffer mehr als 10 cm daneben, solltest du das Zielfernrohr sofort nachjustieren. Drehst du das Verstellrad in Richtung „R“ (Right), wandert der Treffer nach rechts; drehst du es in Richtung „H“ (Hoch), wandert der Schuss nach oben.

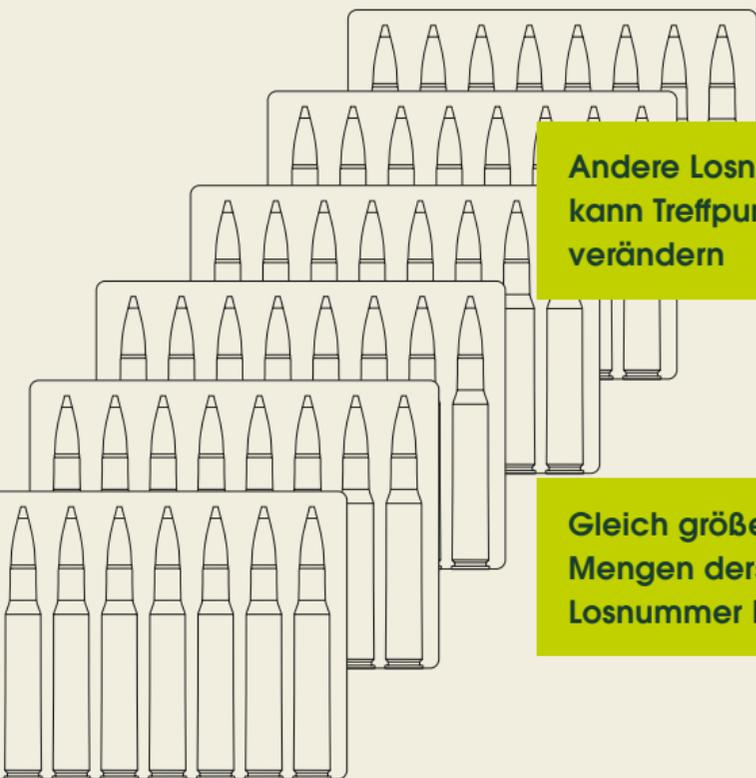


Liegt der erste Treffer weniger als 10 cm von der Mitte entfernt, schießt du eine Schussgruppe von drei Schüssen. Anschließend justierst du das Zielfernrohr und gibst eine weitere Schussgruppe ab – und so weiter.

Durch das Schießen von Schussgruppen gleichst du die Auswirkungen der Eigenstreuung der Waffe und der Schützenstreuung aus. Würdest du nur einzelne Schüsse abgeben und jedes Mal sofort nachjustieren, könnte es passieren, dass du lediglich der Streuung folgst – und das Zielfernrohr hin und her verstellst, ohne eine präzise Korrektur zu erreichen.

**KONTROLLSCHIESSEN IM REVIER**

Kontrollschießen bezeichnet die Überprüfung der Treffpunktlage, beispielsweise wenn du ein Stück Wild auf dir unerklärliche Weise verfehlt oder krankgeschossen hast. Ein weiterer

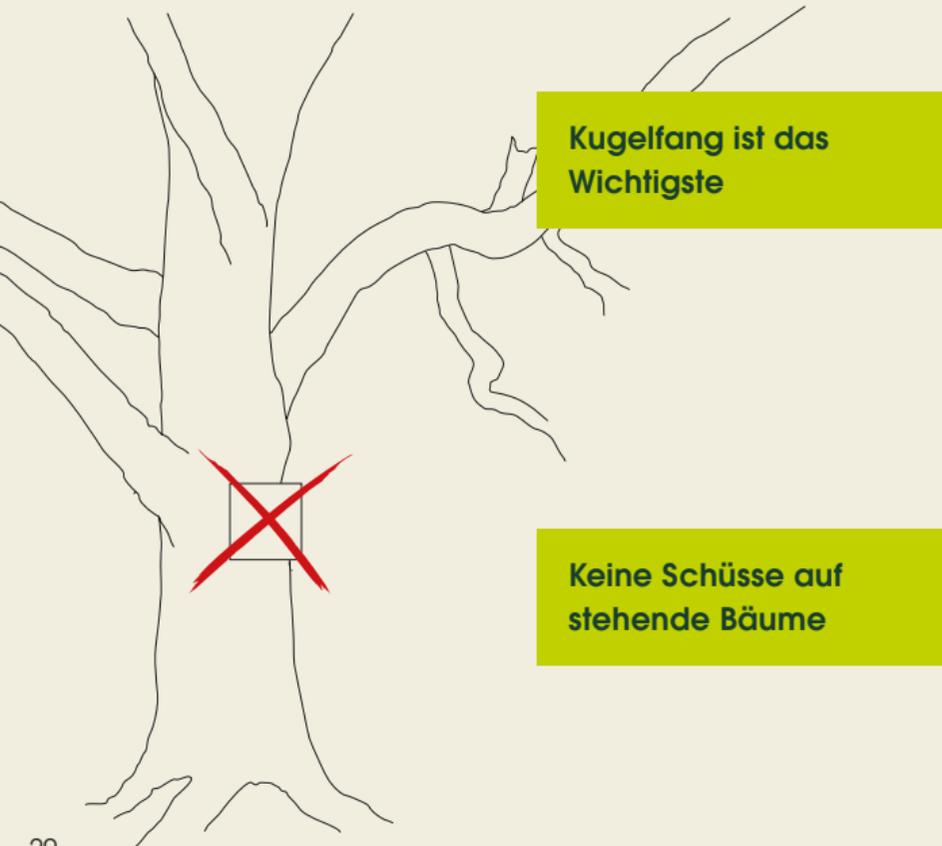


**Andere Losnummer  
kann Treffpunktlage  
verändern**

Grund kann sein, dass dein Gewehr einen harten Schlag abbekommen hat, etwa durch einen Sturz auf festen Untergrund. Was viele nicht wissen: Auch der Wechsel der Losnummer innerhalb derselben Laborierung kann die Treffpunktlage beeinflussen. Das passiert meist beim Nachkaufen von Munition, da es reiner Zufall wäre, erneut dieselbe Losnummer zu erwischen.

**Gleich größere  
Mengen derselben  
Losnummer kaufen**

Die Losnummer ist die Fertigungsnummer einer Produktionseinheit und wird entweder auf dem Munitionspäckchen oder in der Verschlusslasche aufgedruckt. Ein Wechsel der Fertigungscharge kann durch minimale Unterschiede in den Komponenten zu geringen Treffpunktverlagerungen führen. Daher ist es ratsam, gleich eine ausreichende Menge Munition derselben Losnummer zu kaufen, um eine gleichbleibende Präzision zu gewährleisten.



**Kugelfang ist das Wichtigste**

Beim Ein- oder Kontrollschießen im Revier gibt es einige wichtige Punkte zu beachten. Oberste Priorität hat die Sicherheit, insbesondere ein zuverlässiger Kugelfang. Hinter der Zielscheibe muss sich gewachsener Boden befinden – idealerweise an einem steilen Gegenhang, sodass die Schussbahn möglichst gerade verläuft. Alternativ kannst du auch von einem Hochsitz nach unten schießen. Von zu steilen Schusswinkeln solltest du jedoch absehen, da diese die Treffpunktlage verändern können.

**Keine Schüsse auf stehende Bäume**

Der Kontrollschuss erfolgt auf eine Anschuss- oder Ringscheibe. Um ihr etwas mehr Stabilität zu verleihen, kannst du sie auf ein Stück Pappe ziehen. Dann befestigst du sie mit 4 kurzen Nägeln an einem Baumstumpf oder am Stirnholz eines liegenden Baumstamms. Verwende keine stehenden Bäume, da du sie mit deinen Schüssen verletzt. Zudem wird das Sägegewerk kaum erfreut sein, wenn die Sägeblätter auf Metallgeschosse stoßen.



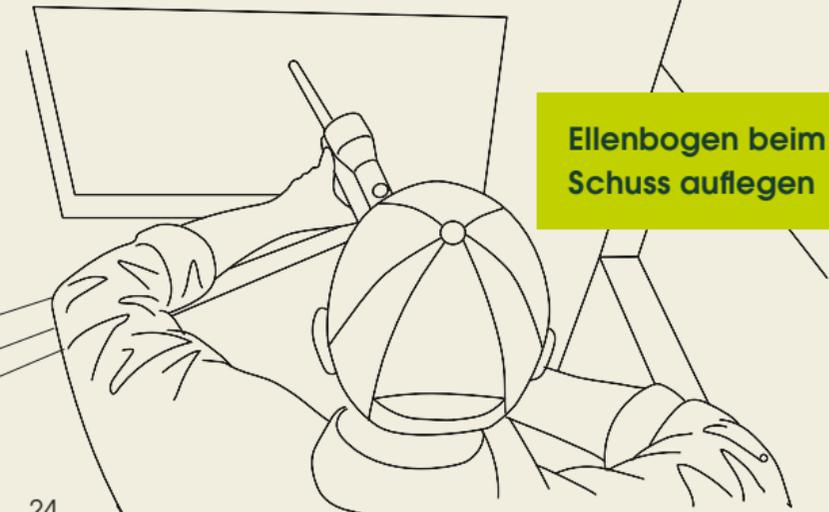
Übungsschießen ist  
verboten

Deinen „privaten Schießstand“ solltest du an einem Ort einrichten, an dem wenig Publikumsverkehr zu erwarten ist. Spaziergänger könnten sich durch die Schüsse bedroht fühlen oder fälschlicherweise annehmen, Zeuge einer Straftat zu sein. Und denke daran: Reines Übungsschießen ist im Revier verboten.

## SCHUSS VON ANSITZ- EINRICHTUNGEN

Waffe vor dem Auf-  
baumen entladen

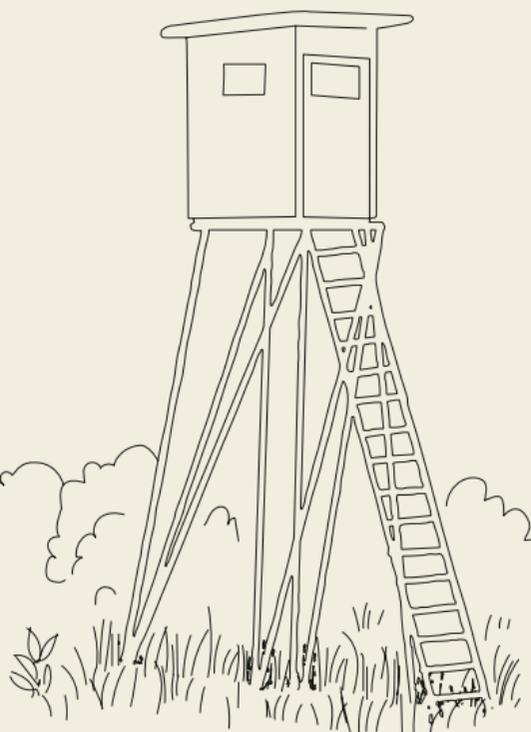
Ellenbogen beim  
Schuss auflegen



### KANZEL

Vor dem Besteigen des Hochsitzes musst du darauf achten, dass deine Waffe entladen ist, wie es die Unfallverhütungsvorschrift Jagd (VSG 4.4 §3) vorschreibt. Oben angelangt, lädst du deine Waffe. Bei Waffen mit Spannschieber, wie zum Beispiel der Blaser R8 oder der Merkel Helix, bleibt der Schieber hinten. Die Waffe ist entspannt. Waffen ohne Spannschieber werden gesichert.

Kanzeln haben meist eine stabile, oft breitere Brüstung, die eine gute Gewehrauflage bietet. Der Hochsitz sollte möglichst so ausgerichtet sein, dass du dein Hauptschussfeld bequem einsehen kannst. Als Rechtshänder solltest du idealerweise deinen rechten Ellenbogen auflegen können, um eine stabile Schussposition zu erhalten. Viele Jäger nutzen hierfür auch ein Brett, das sie diagonal über die Brüstung legen.



**„Bergrauf und berg-  
runter – halt immer  
drunter“ gilt nicht bei  
Nahschüssen**

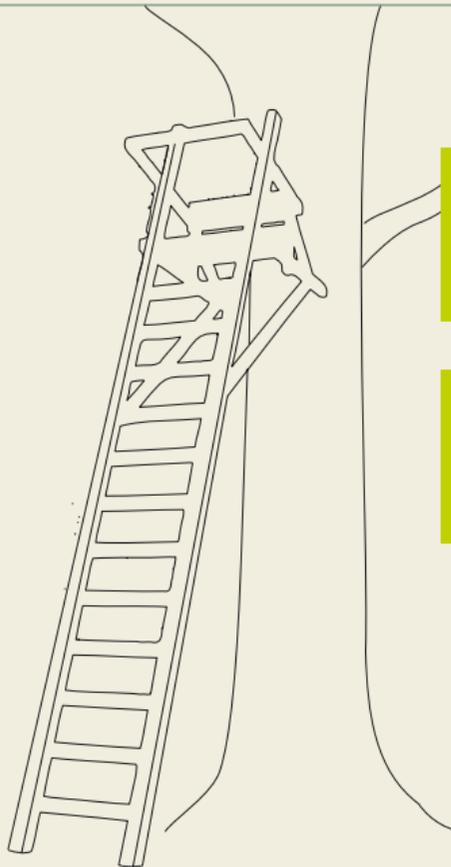
Kanzeln werden oft ziemlich hoch gebaut, um dauerhaft einen guten Überblick zu behalten. Wechselt Wild sehr nah an, musst du steil nach unten schießen. Dabei kommt dir vielleicht die Redewendung „Bergrauf und bergunter – halt immer drunter“ in den Sinn. Diese Aussage trifft allerdings nur auf weitere Schussentfernungen zu, da sich dort die veränderte Wirkung der Schwerkraft stärker bemerkbar macht.

**Auf kurze Distanzen  
höher anhalten**

Auf kurze Distanzen hingegen gilt das Gegenteil: Da Laufseelenachse und Visierlinie noch weit auseinanderliegen, kann der gewohnte Haltepunkt zu einem Tiefschuss führen. Deshalb musst du in diesem Fall etwas höher anhalten.

**Kleine Trefferfläche  
durch steilen Schuss-  
winkel**

Zudem verkleinert sich durch den steilen Schusswinkel die Trefferfläche, wodurch es leichter passieren kann, dass wertvolles Rückenfilet oder anderes Wildbret in Mitleidenschaft gezogen wird.



**Beweglichkeit des Jägers ist eingeschränkt**

**Auf eine Seite ist es immer schwierig**

## LEITER

Ansitzleitern haben den Vorteil, dass sie einfach zu bauen sind und ohne große Vorbereitung gegen einen Baum gelehnt werden können. Ihr großer Nachteil ist der eingeschränkte Bewegungsspielraum für den ansitzenden Jäger.

Als Rechtshänder kannst du gut nach vorne und nach links schießen, nach rechts wird es anatomisch schon deutlich schwieriger. Linkshänder haben das gleiche Problem beim Anschlag nach Links. Auch bei Nahschüssen kann es Probleme geben, weil die Gewehrauflage dafür zu hoch ist und du deine Sitzposition nicht verlassen kannst.



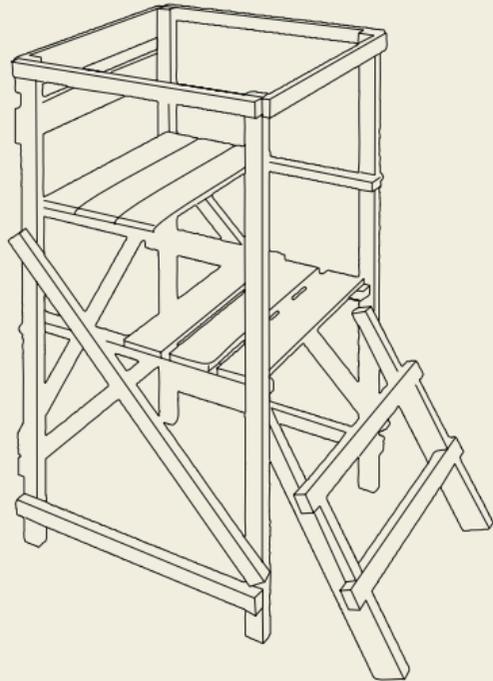
### Zweiteilige Bauweise

## KLETTERSITZ

Beim Klettersitz hast du den Vorteil, dass du zwischen Sitzen und Stehen beliebig wechseln kannst. Der Klettersitz besteht nämlich aus zwei Hauptkomponenten: dem Fußteil und dem Sitzteil, die baumseits mit einer Zahnung ausgestattet sind. Damit das Fußteil nicht unbeabsichtigt abrutscht, ist es mit einem Sicherheitsseil am Sitzteil befestigt.

### Sicherungsmaßnahmen sind wichtig

Zur Eigensicherung trägt der Jäger einen Klettergurt, der mit einem Sicherheitsseil um den Baumstamm geschlungen ist. Zusätzlich hat sich ein Spanngurt bewährt, um das Sitzteil in der gewünschten Höhe stabil am Baum zu fixieren. Das Futtermal mit deiner Büchse ziehst du nach Erreichen deiner Sitzposition an einem Seil zu dir nach oben oder du schnallst es dir beim Hochklettern auf den Rücken.



**Sitzhöhe oft 8 Meter  
und mehr**

Für einen besseren Überblick besonders in Verjüngungsflächen steigen Klettersitzjäger gerne hoch in die Lüfte, oft bis 8 Meter und mehr. Bei der Jagd in Dickungen haben die Schützen das Wild oft genau unter sich. Hier gilt dann das gleiche für den steilen Schuss nach unten wie bei der hohen Kanzel.

**Sitzend aufgelegt auf  
Rehwild**

### **DRÜCKJAGDBOCK**

Der Büchschuss vom Drückjagdbock erfolgt entweder sitzend aufgelegt oder stehend freihändig. Rehwild kannst du häufig durch kurzes Anpfeifen oder Anschrecken zum Verhoffen bringen und dann sitzend aufgelegt einen sauberen Schuss antragen.

**Sauen verhoffen nicht  
auf Zuruf**

Bei Schwarzwild sieht das anders aus: Einmal hochgemachte Sauen versuchen meist zügig die nächste Dichtung zu erreichen oder verlassen gleich ganz das Revier. Ob sie unterwegs kurz zum Sichern verhoffen, hängt von vielen Faktoren ab und lässt sich nicht gezielt beeinflussen. Daher werden Sauen auf Drückjagden in der Bewegung bejagt.

**Stehend freihändig auf  
Sauen**

Um das Ziel sauber aufzunehmen und gleichmäßig mit-schwingen zu können, erfolgt der Schuss stehend freihändig. Das erfordert einige Übung und sollte rechtzeitig vor der Drückjagdsaison im Schießkino trainiert werden.



# DER BEWEGTE SCHUSS



Ziel bewegt sich nach dem Abziehen weiter

Die Herausforderung beim Schuss auf ein bewegliches Ziel besteht darin, dass sich das Ziel zwischen dem Abziehen und dem Einschlag des Geschosses weiterbewegt. Würdest du ohne Korrektur auf den gewohnten Haltepunkt zielen, träfe das Projektil zu weit hinten.

Mitschwingen und Vorhalten

Um dies zu vermeiden, sind zwei Techniken entscheidend:

- 1. Mitschwingen** – Die Waffe wird fließend mit der Bewegung des Ziels geführt.
- 2. Vorhalten** – Der Haltepunkt wird bewusst nach vorne verlegt, um die Flugzeit des Geschosses auszugleichen.



Waffe in der Bewegung  
nicht stoppen

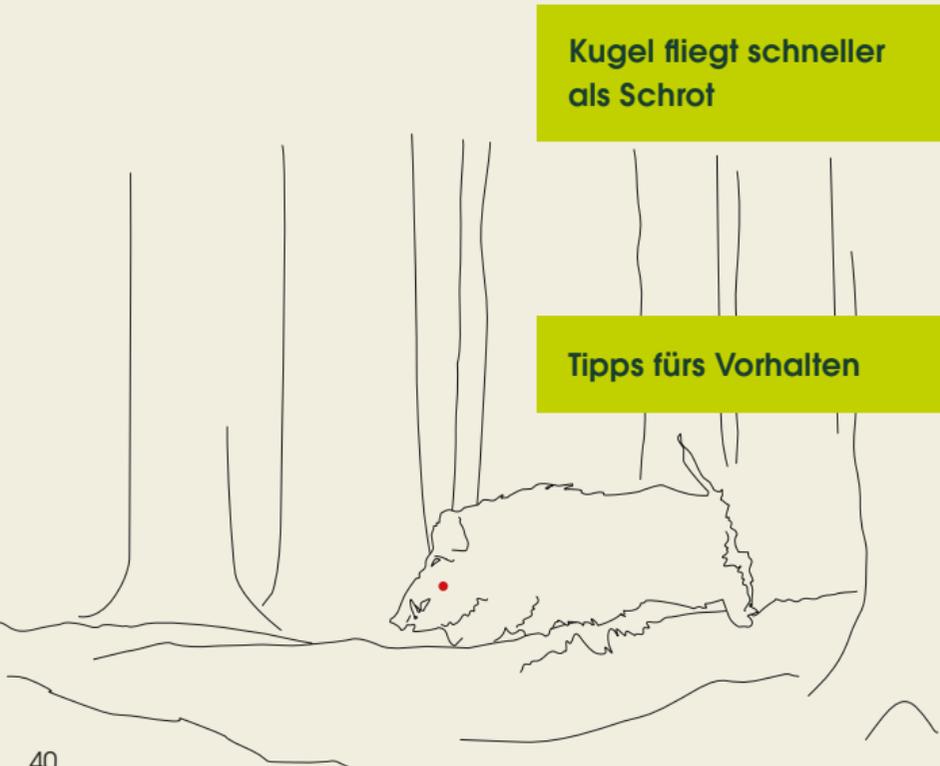
Tipps fürs  
Mitschwingen

### 1. Mitschwingen – Die Waffe in Bewegung halten

Beim Büchschuss auf bewegtes Wild ist es entscheidend, die Waffe kontinuierlich mit der Bewegung des Ziels mitzuschwingen. Der Fehler vieler Schützen besteht darin, die Waffe beim Schuss zu „stoppen“ – das führt dazu, dass die Kugel zu weit hinten einschlägt.

Worauf du achten musst:

- Das Wild mit dem Zielfernrohr oder der offenen Visierung aufnehmen.
- Die Waffe in einer gleichmäßigen Bewegung mitführen, ohne hektische Korrekturen.
- Auch nach dem Schuss weiter mitschwingen, um die saubere Schussabgabe sicherzustellen.
- Kein plötzlicher Stopp oder Ruckeln – die Bewegung muss flüssig bleiben.



Kugel fliegt schneller  
als Schrot

Tipps fürs Vorhalten

## 2. Vorhalten – Den richtigen Haltepunkt wählen

Da sich das Wild während der Flugzeit des Geschosses weiterbewegt, muss der Haltepunkt vor den Treffpunkt gelegt werden. Beim Büchschuss ist das Vorhalten weniger stark ausgeprägt als bei der Flinte, da Büchschengeschosse eine wesentlich höhere Geschwindigkeit haben.

Worauf du achten musst:

- Geschwindigkeit des Wildes: Je schneller es läuft, desto mehr musst du vorhalten.
- Schussdistanz: Auf größere Entfernung legt das Wild während der Flugzeit des Geschosses eine längere Strecke zurück – daher muss das Vorhaltemaß entsprechend größer sein.
- Anwechselwinkel: Quer flüchtendes Wild erfordert ein größeres Vorhaltemaß als schräg anwechselndes Wild.

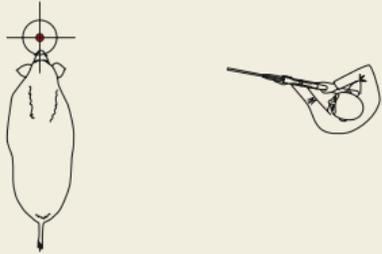
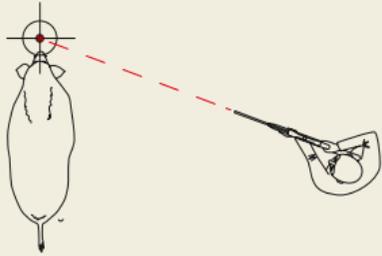


**TIPP:** Die Schießtechniken auf bewegte Ziele sind beim Büchschießen dieselben wie beim Flintenschießen – nur das Vorhaltmaß ist geringer.

### Verschiedene Schusstechniken

- Schießkino-Erfahrung nutzen: Wer regelmäßig im Schießkino trainiert, bekommt ein gutes Gefühl für das richtige Vorhaltmaß.

Beim Schuss auf bewegliche Ziele gibt es drei bewährte Schießtechniken: Maintained Lead, Pull-Away und Swing-Through. Jede Methode hat ihre spezifischen Vor- und Nachteile, die je nach Jagdsituation und individueller Vorliebe des Schützen unterschiedlich gut geeignet sind.



Schritt für Schritt erklärt

Bewusste Kontrolle des Vorhaltemaßes

**Maintained-Lead-Methode:**  
Verfolgung des Wildes mit konstantem Vorhaltemaß bis zur Schussabgabe

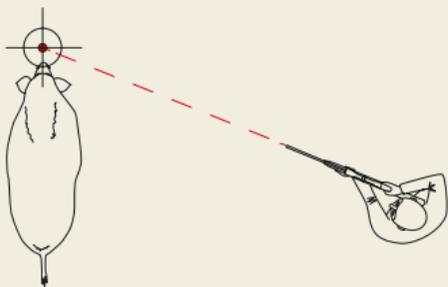
## MAINTAINED-LEAD-METHODE (KONSTANTES VORHALTEN)

### Ablauf:

1. Wild mit dem Absehen aufnehmen und direkt mit konstantem Vorhaltemaß verfolgen.
2. Das Absehen bleibt durchgehend vor dem Ziel, während sich die Waffe synchron zum Wild bewegt.
3. Den Schuss aus der gleichmäßigen Bewegung heraus abgeben, ohne das Mitschwingen zu unterbrechen.

### Vorteile:

- Erlaubt eine sehr bewusste Kontrolle über das Vorhaltemaß.
- Besonders effektiv bei vorhersehbaren, gleichmäßigen Bewegungen des Wildes.
- Reduziert das Risiko von hektischen oder unsauberen Schüssen.



**Schwierig bei wechselnder Geschwindigkeit**



**Schritt für Schritt erklärt**



**Pull-Away-Methode:** Ziel aufnehmen, mitfahren und kurz vor dem Schuss vorziehen.

### Nachteile:

- Erfordert Übung, um ein konstantes Vorhaltemaß einschätzen und halten zu können.
- Kann Schwierigkeiten bereiten, wenn das Ziel unerwartet auftaucht oder die Geschwindigkeit wechselt.

### PULL-AWAY-METHODE (VORZIEHEN)

#### Ablauf:

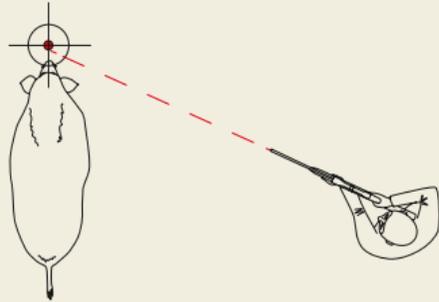
1. Wild mit dem Absehen aufnehmen und der Bewegung gleichmäßig folgen.
2. Mit dem Absehen aktiv nach vorne vor das Wild ziehen.
3. Den Schuss abgeben, sobald das gewünschte Vorhaltemaß erreicht ist, ohne das Mitschwingen zu unterbrechen.

**Vorteile:**

- Erlaubt eine präzise Kontrolle über das Vorhaltemaß.
- Besonders geeignet für geübte Schützen, die das Vorhaltemaß gut einschätzen können.
- Effektiv bei sich gleichmäßig bewegendem Wild.

**Nachteile:**

- Erfordert ein gutes Gespür für das Vorhaltemaß, da die Bewegung aktiv gesteuert werden muss.
- Kann schwierig sein, wenn schnelle Reaktionen erforderlich sind.



### Schritt für Schritt erklärt



### Intuitive Technik



### Swing-Through-Methode:

Absehen hinter dem Wild ansetzen, das Stück überholen und beim Passieren des Vorhaltmaßes abziehen.

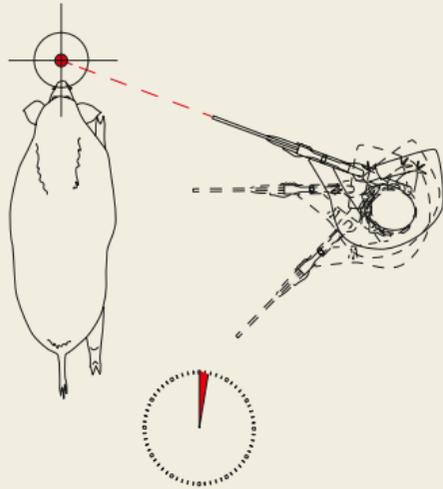
## SWING-THROUGH-METHODE (DURCHZIEHEN)

### Ablauf:

1. Absehen hinter dem Wild ansetzen.
2. Wild überholen und den richtigen Vorhaltepunkt passieren.
3. Schuss aus der Bewegung heraus abgeben, ohne das Mitschwingen zu unterbrechen.

### Vorteile:

- Besonders hilfreich, wenn das Wild plötzlich auftaucht oder hohes Tempo hat.
- Funktioniert intuitiv und sorgt für eine flüssige Schussabgabe.

**Swing-Through-Methode:**

Das Vorhaltemaß wird entscheidend von der Geschwindigkeit beeinflusst, mit der das Wild überholt wird

**Timing muss stimmen****Nachteile:**

- Das richtige Timing ist entscheidend – zu früh oder zu spät abgezogen, verfehlt der Schuss das Ziel.
- Die Geschwindigkeit, mit der das Wild überholt wird, beeinflusst den Vorhaltepunkt, was diese Technik unberechenbarer macht.

**Methoden haben Vor- und Nachteile****Welche Technik ist besser?**

Alle drei Methoden haben ihre Vorteile. Geübte Schützen nutzen oft die Maintained-Lead- oder die Pull-Away-Methode, da diese eine genauere Kontrolle über das Vorhalten ermöglichen. Die Swing-Through-Technik eignet sich besonders in Situationen, in denen Wild plötzlich auftaucht und schnell geschossen werden muss.

**Techniken ausprobieren**

Am besten trainierst du beide Methoden im Schießkino oder auf den laufenden Keiler, um herauszufinden, welche Technik dir besser liegt.

# FREIHÄNDIGES SCHIEßEN



**Wenn möglich immer  
aufgelegt schießen**

Obwohl du während deiner Jagdausbildung den freihändigen Anschlag mit der Kugelwaffe übst, solltest du diesen in der Jagdpraxis nur auf der Drückjagd oder beim Fangschuss einsetzen.

**Jedes Risiko vermeiden**

Immer wenn du die Möglichkeit hast aufzulegen, solltest du das auch tun. Denn es geht ja nicht darum, deine Schießfertigkeit unter Beweis zu stellen, sondern das Wild schnell und sicher zu erlegen. Jedes Risiko ist dabei auszuschließen.

**Saubere Schusstechnik  
ist wichtig**

Das freihändige Schießen stellt eine besondere Herausforderung dar, da es deutlich anspruchsvoller ist als ein Schuss mit Auflage. Unkontrollierbare Körperbewegungen wie der Pulsschlag oder Muskelzittern erschweren das Zielen, während der nach vorne verlagerte Schwerpunkt der Waffe die Stabilität zusätzlich beeinträchtigt. Zudem muss der gesamte Schussablauf besonders sauber erfolgen.



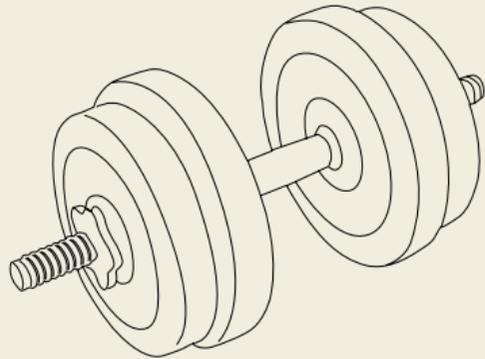
### Stabile Schussposition einnehmen

Um deine Trefferwahrscheinlichkeit zu erhöhen, ist eine korrekte Schusstechnik entscheidend.

Ein fester Stand sorgt für Stabilität, wobei deine Füße schulterbreit gesetzt und leicht versetzt stehen sollten. Dein Körper sollte angespannt, aber nicht verkrampft sein, um unkontrollierte Bewegungen zu minimieren. Sportschützen stabilisieren ihren Anschlag durch das Abstützen des Ellenbogens in der Hüfte. Im jagdlichen Anschlag ist das jedoch nicht üblich.

### Ruhig und kontrolliert atmen

Neben deiner Körperhaltung spielt auch die richtige Atemtechnik eine große Rolle. Während des Zielens solltest du ruhig und kontrolliert atmen, um unnötige Bewegungen zu vermeiden. Kurz vor der Schussabgabe empfiehlt es sich, die Luft leicht anzuhalten, idealerweise am natürlichen Atemruhemoment – also dem Punkt nach dem Ausatmen,



**Körperliche Fitness ist  
von Vorteil**

bevor der nächste Atemzug einsetzt. So bleibt dein Absehen möglichst ruhig. Ziehe den Abzug dann gleichmäßig durch und drücke nicht hastig ab.

Freihändiges Schießen erfordert regelmäßiges Training. Zudem hilft dir eine gewisse körperliche Fitness bei der nötigen Körperspannung für einen stabilen Anschlag.

# SCHUSS ÜBER DEN ZIELSTOCK



**Zielstock sollte immer dabei sein**

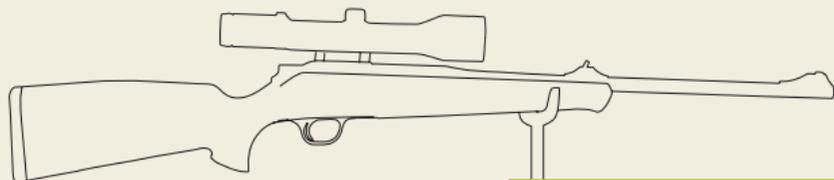
Um den freihändigen Schuss mit den damit verbundenen Risiken zu vermeiden, führst du bei der Pirsch oder beim Angehen des Hochsitzes am besten einen Zielstock mit dir. Denn ein Zielstock erhöht die Schusspräzision bereits erheblich. Wenn du dein Gewehr auf einem Zielstock auflegst, kannst du zielsicher auf nahe bis mittlere Entfernungen treffen.

**Ohne Training geht es nicht**

Der versierte Einsatz eines Zielstocks erfordert allerdings Übung. Du solltest deshalb regelmäßig auf dem Schießstand nach Absprache mit der Standaufsicht damit trainieren.

**Gewehr liegt ohne Druck und Verkantung**

Zielstöcke gibt es in unterschiedlichen Bauweisen, die sich in Stabilität und Flexibilität unterscheiden. Unabhängig von der Bauweise gilt: Die Waffe muss stabil mit dem Vorderenschaft aufliegen, ohne Druck oder Verkantung, um die Präzision nicht zu beeinträchtigen.

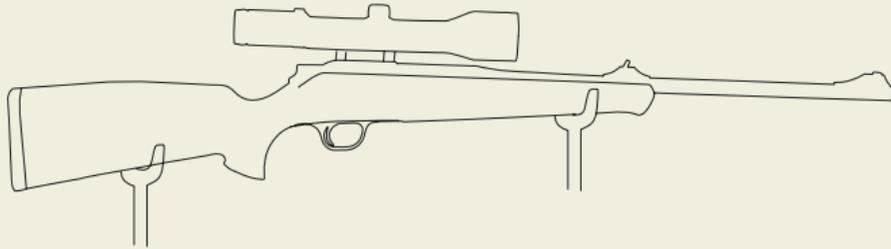


Zielstöcke kompensieren keine Schießfehler

Tipps zum Schießen über den Zielstock

Der Schütze sollte dabei ruhig atmen und den Abzug kontrolliert durchziehen, da der Zielstock zwar für mehr Stabilität sorgt, aber trotzdem keine Schießfehler kompensiert. Wenn der Schaff nicht sauber und stabil in der Schulter anliegt oder der Abzug ruckartig betätigt wird, überträgt sich diese Bewegung deutlich auf die Mündung und kann die Treffpunktlage verändern.

- **Stand und Körperhaltung:** Stelle dich schräg zum Ziel, mit leicht versetzten Füßen für einen festen Stand. Lehne dich leicht gegen den Zielstock, um mehr Stabilität zu erhalten.
- **Auflage des Gewehrs:** Der Vorderschaft sollte sicher aufliegen, aber nicht fest aufgedrückt werden, da dies unerwünschte Spannungen erzeugen kann.



### Unterschiedliche Bauweise von Zielstöcken

- **Stabilisierung der Waffe:** Je nach Zielstock-Typ muss die Waffe unterschiedlich stabilisiert werden. Bei einfachen Zielstöcken wird der Hinterschaft frei angeschlagen, während er bei Vierbeinern zusätzlich aufliegt und für maximale Stabilität sorgt.
- **Schussabgabe:** Vermeide ruckartiges Abdrücken – ziehe den Abzug gleichmäßig durch, während du nach dem Ausatmen die Luft kurz anhältst.

Die verschiedenen Bauweisen von Zielstöcken unterscheiden sich einerseits durch die Anzahl der Beine und andererseits durch die Auflagemöglichkeiten des Gewehrs.



**Haselstock zum  
Anstreichen**

**Sehr flexibel, aber  
anspruchsvoll**

## **EINBEIN (PIRSCHSTOCK)**

Der einfachste Zielstock ist das Einbein, klassisch aus Haselnuss gefertigt und auch als Pirschstock bekannt. Das Gewehr wird dabei seitlich angestrichen oder in einer Gabel oben aufgelegt.

Mit einem Pirschstock bist du sehr flexibel, allerdings erfordert das Schießen einiges an Übung, da du die Waffe selbst stabilisieren musst. Diese Technik ist vor allem für schnelle Schüsse auf der Pirsch geeignet, bietet aber weniger Stabilität als andere Varianten.

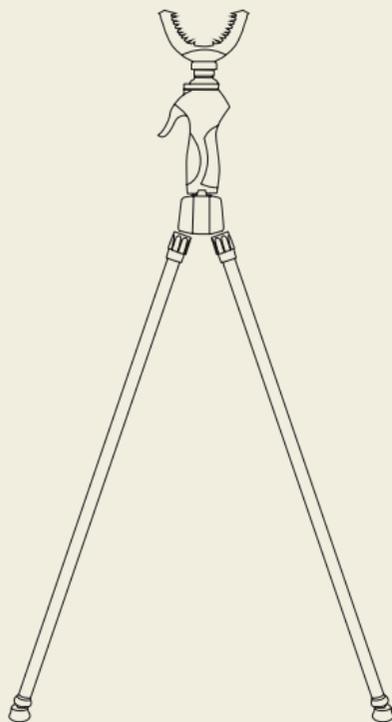
## ZWEIBEIN

Modelle mit zwei Beinen bieten bereits deutlich mehr Stabilität als ein Einbein. Sehr beliebt sind die variablen Primos Trigger Sticks®, die stufenlos höhenverstellbare Beine und eine 360° drehbare Gewehrauflage haben.

Diese Konstruktion erlaubt es, die Waffe flexibel auszurichten, während gleichzeitig ein stabiler Anschlag möglich ist. Sie eignen sich besonders für die Blattjagd oder das Schießen auf mittlere Entfernungen.

**Höhenverstellbar mit drehbarer Auflage**

**Kompromiss zwischen Schnelligkeit und Präzision**



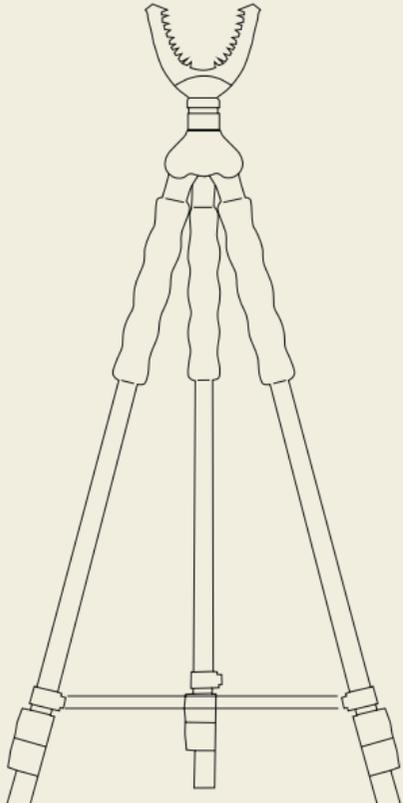
## DREIBEIN

**Bietet hohe Stabilität**

Mit drei Beinen erhältst du eine noch bessere Stabilität. Die Waffe liegt ruhiger auf, und leichte Haltebewegungen werden bereits gut ausgeglichen. Der Aufbau benötigt jedoch etwas mehr Zeit als ein Zweibein.

**Auch für längere Anschlagdauer**

Ein Dreibein ist ideal für Situationen, in denen du länger in Anschlag bleiben musst und dennoch eine gewisse Flexibilität behalten möchtest.





**Sehr stabiler Anschlag,  
sperrig im Transport**

**Ideal für weite Schüsse**

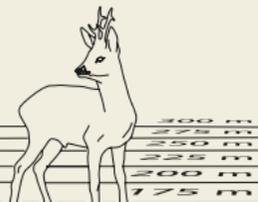
## VIERBEIN (ZWEIPUNKTAUFLAGE)

Für die Pirsch werden Vierbeine immer beliebter, da sie den großen Vorteil einer Zweipunkt-Auflage bieten. Hinterschaff und Vorderschaft liegen stabil in je einer V-Gabel des Zielstocks. Die Modelle sind in der Regel nicht zusammenschiebbar, was sie im Transport unhandlicher macht.

Diese Variante eignet sich hervorragend für weite Schüsse im offenen Gelände, da die Waffe fast vollständig ruhend liegt. Vierbeine sind aber weniger flexibel für schnelle Anschläge.

## EXTREME DISTANZEN

Zwischen 30 und 150  
Meter alles im grünen  
Bereich

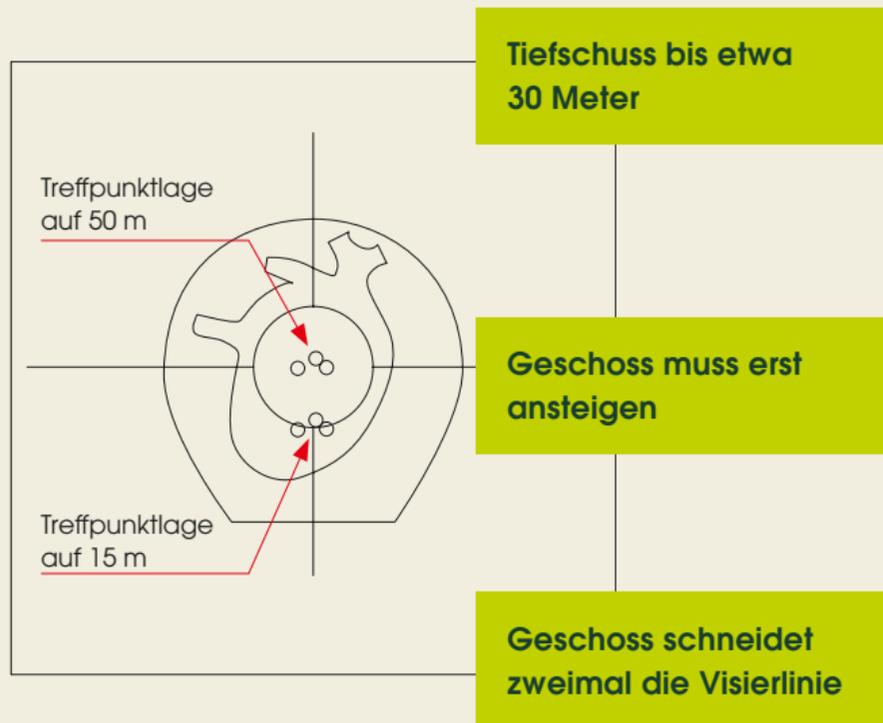


Vorsicht bei Nah- und  
Weitschüssen

30 m  
25 m  
0 m

Bei Schüssen auf mittlere Entfernungen – also etwa zwischen 50 und 150 Metern – musst du dir mit den jagdlichen Standardkalibern auf Schalenwild keine großen Gedanken über den Haltepunkt machen. Egal, ob deine Waffe auf GEE (Günstigste Einschießentfernung) oder auf 100 Meter Fleck eingeschossen ist, die Abweichungen der Geschossflugbahn zur Visierlinie bleiben in einem für unsere jagdbaren Wildarten vertretbaren Bereich.

Anders sieht es jedoch bei Schüssen auf sehr nahe oder sehr weite Distanzen aus. Hier spielen ballistische Effekte eine deutlich größere Rolle, die du in deine Schussabgabe einbeziehen musst.



## NAHSCHUSS

Während auf mittlere Entfernungen der Haltepunkt nahezu identisch mit der Treffpunktlage ist, kommt es bei nahen Schüssen bis etwa 30 Meter oft zu einem Tiefschuss. Der Grund dafür liegt im Abstand zwischen Laufseelenachse und Visierlinie, der bei modernen Büchsen mit montiertem Zielfernrohr etwa 4 bis 6 cm beträgt.

Da das Geschoss den Lauf immer unterhalb der Visierlinie verlässt, steigt es unter einem bestimmten Winkel an, um diese zu schneiden. Auf kurze Distanzen ist dieser Anstieg jedoch noch nicht groß genug, sodass das Geschoss unterhalb des anvisierten Punkts einschlägt.

Wie stark diese Abweichung ausfällt, hängt von mehreren Faktoren ab. Bei einer auf GEE (Günstigste Einschießentfernung) eingeschossenen Waffe schneidet das Geschoss die Visierlinie das erste Mal im Bereich von 30–50 Metern, abhängig von Kaliber und Laborierung. Anschließend steigt es weiter und hat bei



**Je kürzer die Distanz,  
desto tiefer sitzt der  
Schuss**

**Achtung bei Fang-  
schüssen**

100 Metern in der Regel etwa 4 cm Hochschuss. Danach beginnt die Flugbahn abzusinken, und in der GEE-Distanz von meist etwa 160 bis 200 Metern schneidet das Geschoss die Visierlinie erneut.

Da sich das Geschoss bei einem Schuss auf Distanzen unter 30 Meter noch unterhalb der Visierlinie befindet, schlägt es tiefer als der anvisierte Haltepunkt ein – es kommt zum Tiefschuss. Je kürzer die Distanz, desto ausgeprägter ist dieser Effekt. Die tatsächliche Abweichung hängt von der Schussdistanz, der Montagehöhe des Zielfernrohrs und der gewählten Einschießentfernung ab.

In der Jagdpraxis bedeutet das für dich, dass du auf kurze Distanzen höher anhalten musst, um die Abweichung auszugleichen. Besonders bei Fangschüssen ist das wichtig, um Fehlschüsse oder schlechte Treffer zu vermeiden. Damit du ein Gefühl für die Auswirkung in der Jagdpraxis bekommst, empfiehlt sich ein Test auf dem Schießstand oder im Revier.



**Ab 200 Meter sind Weitschüsse**

Schüsse auf Distanzen über 200 Meter zählen zu den Weitschüssen. Während auf mittlere Entfernungen die Geschossflugbahn und die Visierlinie relativ nah beieinanderliegen, nimmt die Abweichung mit wachsender Distanz erheblich zu.

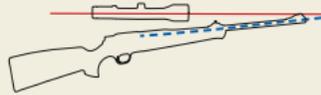
**Einfluss negativer Faktoren nimmt zu**

Je weiter die Entfernung, desto größer wird auch der Einfluss negativer Faktoren. Dazu gehört nicht nur die Schützenstreuung, sondern auch äußere Einflüsse wie Wind, Luftdruck und Temperatur. Das Risiko, ein Wildtier nicht sofort tödlich zu treffen, steigt somit mit zunehmender Schussdistanz.

**Weitschüsse häufig im Gebirge**

Dennoch gibt es jagdliche Situationen, in denen sich Weitschüsse nicht vermeiden lassen, etwa wenn eine Annäherung an das Wild nicht möglich ist – wie beispielsweise bei der Jagd im Gebirge oder auf weiten Freiflächen.

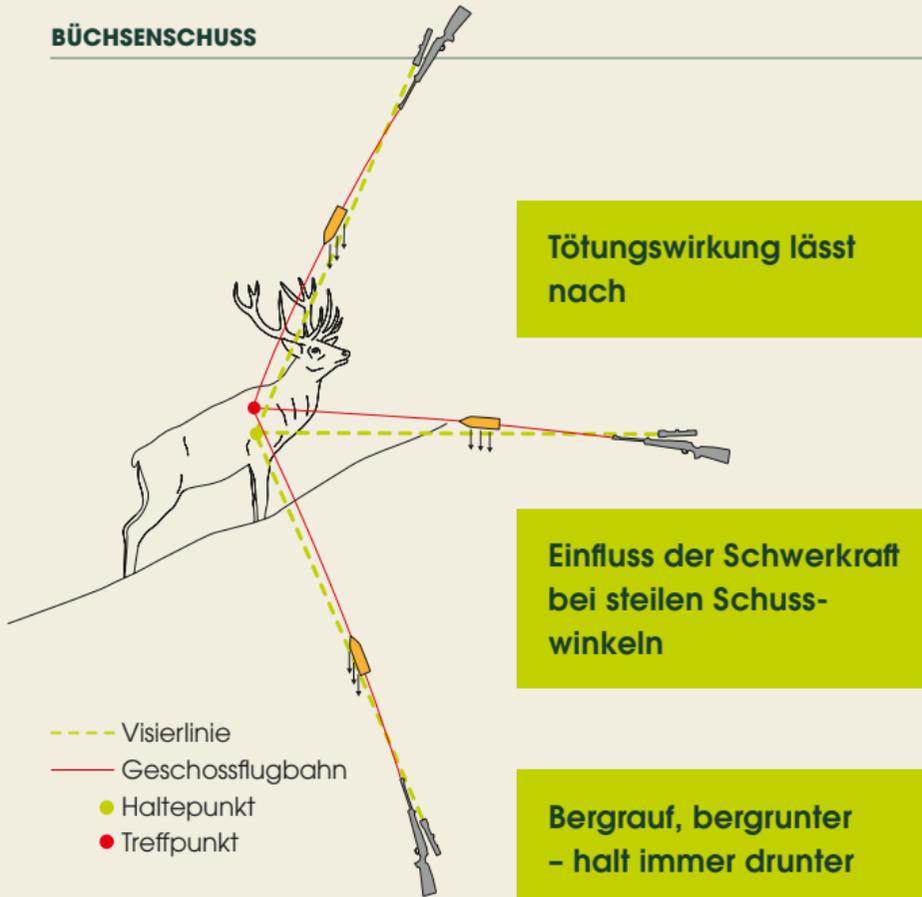
**Je weiter die Entfernung, desto stärker fällt das Geschoss**



**Wind beeinflusst die Treffpunktlage**

Bei Schüssen jenseits der GEE musst du mehrere Faktoren berücksichtigen, um eine präzise Treffpunktlage zu erreichen. Mit zunehmender Entfernung verliert das Geschoss an Geschwindigkeit, wodurch es stärker absinkt. Je nach Kaliber kann der Geschossabfall auf 300 Meter bereits 20 bis 40 cm betragen. Ohne eine entsprechende Korrektur durch das Absehen oder den Ballistikturm schlägt das Geschoss deutlich unter dem anvisierten Punkt ein.

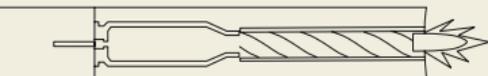
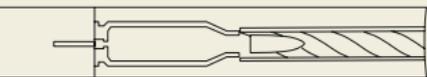
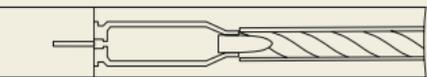
Neben dem Geschossabfall beeinflusst auch der Wind die Flugbahn erheblich. Bereits ein leichter Seitenwind von 4–5 m/s kann das Geschoss auf 200–300 Meter um mehrere Zentimeter bis Dezimeter verdriften. Daher musst du den Wind richtig einschätzen und den optimalen Moment für den Schuss wählen. Falls möglich, solltest du auf eine gleichmäßige Strömung warten, um die Winddrift besser kalkulieren und minimieren zu können.



Mit wachsender Distanz nimmt außerdem die Geschossenergie ab, wodurch die Tiefenwirkung im Wildkörper reduziert wird. Besonders bei weichen oder leichten Geschossen kann dies dazu führen, dass der gewünschte Ausschuss fehlt oder das Stück nicht sofort tödlich getroffen wird.

Ein weiterer Einflussfaktor ist die Schwerkraft bei Schüssen aus steilen Winkeln. Da die Erdanziehungskraft nur auf die horizontale Komponente der Flugbahn wirkt, fällt das Geschoss bei Bergauf- oder Bergabschüssen weniger stark ab als bei einem horizontalen Schuss.

Das führt dazu, dass ein unkompensierter Schuss häufig höher als erwartet trifft. Um einen Hochschuss zu vermeiden, musst du bei steilen Winkeln also entsprechend tiefer anhalten oder eine ballistische Korrektur vornehmen.



### Praktische Kenntnis der ballistischen Daten

Für eine präzise Schussabgabe ist es essenziell, die ballistischen Daten deiner Waffe genau zu kennen. Eine ballistische App oder eine Tabelle des Herstellers hilft dir dabei, die Flugbahn und die notwendigen Korrekturen korrekt zu berechnen. Es ist wichtig, die vom Hersteller angegebenen ballistischen Daten eigenhändig mit deiner Waffe auf dem Schießstand zu verifizieren, bevor du sie auf der Jagd einsetzt.

### Zielfernrohr mit Ballistikturm

Wenn du in deinem Revier häufiger auf weite Entfernungen schießt, solltest du ein Zielfernrohr mit Absehensschnellverstellung (Ballistikturm) verwenden. Das auch heute noch praktizierte „höher anhalten“ ist zu ungenau und birgt erhebliche Risiken. Diese Technik erhöht die Gefahr, das Wild krankzuschießen und unnötigem Leiden auszusetzen.





### Weitschüsse erfordern regelmäßiges Training

Sicheres Schießen auf weite Entfernungen erfordert regelmäßiges Training und genaue Kenntnis seiner Waffe. Leider bieten nur wenige Schießstände Schießbahnen bis 300 Meter an.

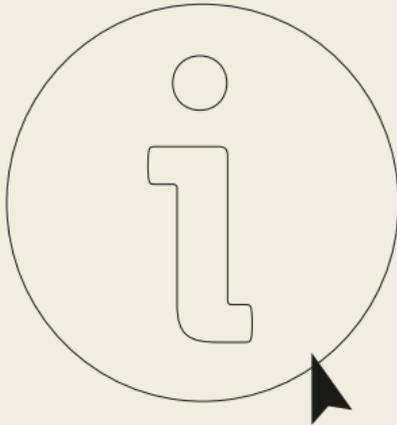
### Respektiere deine Grenzen

Wer also nicht regelmäßig mit seinem Gewehr auf weite Distanzen trainiert, sollte auch in der Jagdpraxis auf Weitschüsse verzichten, da das Risiko des Krankschießens hier besonders hoch ist.

### Jagd ist kein sportlicher Wettkampf

Die Jagd ist kein sportlicher Wettkampf. Jeder Schuss erfordert Umsicht, Respekt und einen hohen Anspruch an Präzision. Diese Jägerfibel soll dazu beitragen, dass du in jeder jagdlichen Situation überlegst, sicher und verantwortungsbewusst handelst – im Sinne einer waidgerechten Jagd.

## WEITERFÜHRENDE LINKS



Wenn dich Themen interessieren, bei denen der Büchsen-  
schuss ebenfalls eine Rolle spielt, findest du in diesen  
Jägerfibeln spannende Einblicke:

[Jägerfibel „Kaliber“](#)

[Jägerfibel „Blattjagd“](#)

[Jägerfibel „Drückjagd“](#)

[Jägerfibel „Waffenreinigung“](#)

[Jägerfibel „Waffen und Munition“](#)



Folge dem Autor (@waldpoet):



Linkedin®

© FRANKONIA Handels GmbH & Co KG

Alle Jägerfibeln findest du hier: [frankonia.de/jaegerfibel](https://frankonia.de/jaegerfibel)

Diese Jägerfibel wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Waldpoet® als Autor und Frankonia als Distributor übernehmen jedoch keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit und Qualität der bereitgestellten Informationen. Die hier aufgeführten Inhalte beruhen auf freizugänglichen öffentlichen Quellen und Erfahrungswerten. Haftungsansprüche für Schäden jeder Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und/oder unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.



Waldpoet®